



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ästhetik des reinen Gefühls

Cohen, Hermann

1912

2. Raumkunst (Die Raum bildende Kunst)

urn:nbn:de:hbz:466:1-35764

Musen angewiesen. Aber das Bilden scheint noch mehr auf die äußere Gestaltung abzuzielen als das Machen der Poesie. In der Tat ist Bildner (*τέκτων*) auch der Zimmermann und der Tischler. Fast könnte man meinen, daß dadurch der Unterschied zwischen der Kunst und dem Handwerk ähnlich ausgeglichen werden sollte, wie der zwischen Kunst und Wissenschaft, die auch Beide als *τέχναι* bezeichnet werden. Aber damit wird die Frage nur um so dringlicher: Was bedeutet das Bilden, das in dem Namen der bildenden Künste sich erhalten hat?

Die Bedeutung des Bildens läßt sich nicht dadurch ermitteln, daß auf die Gegenstände desselben, die Gebilde, der Blick gerichtet wird. Das Gebäude ist, als Gebilde, nicht von anderer Art als das Bildwerk und das Bild. Auch gehen diese drei bildenden Künste von Anfang an zusammen. S e m p e r hat den historischen Gedanken sachlich begründet, daß der Ursprung der Baukunst in der Textur liegt, und die Stickerei ist auch die Urform der Malerei, wie in dem Pfahlschnitzwerk die Plastik entstanden ist. Und dieser Zusammenhang hat sich erhalten. Ist doch die Säule selbst wie ein Gebilde der Plastik, und noch mehr vielleicht das Kapital. Daher kann ein Bildwerk zu einer neuen Art von Kapital für sie werden. So scheint der Ursprung dieser drei Kunstarten zusammenzufallen.

Andererseits aber muß ebenso die Spezifikation ihr Prinzip haben, wie die Homogenität. Es genügt daher nicht, den Ursprung dieser drei Künste in diesem ihrem ursprünglichen und fortgeführten Zusammenhange zu erkennen; der Ursprung muß rein sachlich, methodisch in der Art ergründet werden, daß er ebenso sehr für die Verschiedenheit, wie für die Gleichartigkeit, zum Prinzip werden kann.

2. R a u m k u n s t.

Man hat für die Baukunst insbesondere den Namen R a u m k u n s t in Gebrauch genommen, und sogar die bildenden Künste überhaupt als Raumkünste bezeichnet.

Denn Raumgebilde sind sie ja alle drei. Aber auch dieser Titel schließt nicht jede Zweideutigkeit aus. Besagt die Raumkunst etwa, daß ihre Gebilde räumliche Gebilde seien, daß sie den Raum zur Voraussetzung, gleichsam zum Hintergrunde haben, von dem die Gebilde abgehoben würden? Dieser Sinn des Wortes würde sich schlecht mit dem Bilden vereinbaren lassen. Denn beide Begriffe blieben dabei außer Zusammenhang. Der Raum würde als gegeben angenommen, und das Bilden auf ihn übertragen; der Raum selbst fiel nicht in das Bilden hinein. Wenn anders nun aber eine tiefere Bedeutung der Raumkunst zusteht, so muß das Bilden mit dem Raume verbunden werden. Die Raumkunst ist die *Raum bildende Kunst*. Der Raum selbst wird zum Gegenstande, zum Gebilde der Kunst. Das muß für diese drei Künste gelten, vorzugsweise aber für die Baukunst.

Hier entsteht nun für die Ästhetik ein Konflikt mit der *Logik*. Und wir haben schon früher (I, S. 65f) darauf hingewiesen, wie *Fiedler* diesen Konflikt nicht bestanden, sondern bei richtiger logischer Tendenz die Bestimmung der Eigenart des künstlerischen Schaffens, und somit der Eigenart des ästhetischen Problems dennoch verfehlt hat. Wir werden sehen, daß *Adolf Hildebrand* bei gleicher logischer Tendenz die Eigenart des künstlerischen Schaffens gewahrt, und so, wengleich nicht der Ästhetik, so doch der Kunstwissenschaft zu ihrem Rechte verholfen hat. Wir verfolgen jetzt aber diese wichtigen Klärungen nicht, die einen methodischen Fehler im Ausgange haben: bei aller Überlegenheit über die *psychologische* Problemstellung, geschweige über den vulgären Sensualismus und Empirismus, fangen sie doch nicht mit der *Logik* an, und lassen sich von ihr nicht die Frage stellen.

Unsere Methodik hat uns unsern Weg vorgezeichnet. Die wissenschaftliche Einsicht ist Vorbedingung des Kunstschaffens, mithin die logische Vorbedingung der systematischen Ästhetik. Wenn nun die Raumbildung Aufgabe der Baukunst und durch sie aller Raumkünste ist, so haben wir erst bei der *Logik* anzufragen, welche Bedeutung der Raum für die Wissenschaft hat.